

SA 13. MAI 2023

Junge Solisten der ZHdK

FREIKONZERT

MUSIKKOLLEGIUM
WINTERTHUR

Junge Solisten der ZHdK

Jedes Jahr im Dezember finden an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK Vordiplomprüfungen statt, an denen sich die Studierenden für ihre Master-Prüfungen qualifizieren. Die besten unter ihnen dürfen ihre Master-Prüfung im darauffolgenden Frühjahr in Begleitung eines professionellen Orchesters ablegen. Bereits eine erste grosse Auszeichnung, denn nur für die wenigsten gibt es Plätze und die finanziellen Mittel für ein

Orchesterkonzert. So hat das Musikkollegium Winterthur in den vielen Jahren dieser Zusammenarbeit mit der ZHdK zahlreiche interessante und vielversprechende Instrumentalistinnen und Instrumentalisten begleitet. Es kamen auch immer wieder spezielle Werke zur Aufführung, welche sonst selten in den Programmen des Musikkollegium Winterthur auftauchen, so auch dieses Jahr, wenn ein Tuba- und ein Saxophonkonzert zu hören sind.

Das Musikkollegium Winterthur wird unterstützt durch:

Stadt Winterthur 



 Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

Medienpartner

Der
Landbote

PROGRAMM

SA 13. MAI 2023

Freikonzert

Stadthaus

Beginn 17.00 Uhr

ohne Pause

Ende gegen 18.30 Uhr

Anna-Maria Helsing Leitung
Andoni Monux Tuba
Simon Fluri Saxophon
Stéphanie Stamm Moderation

Jörg Duda (*1968)

Konzert Nr. 1 für Tuba und Orchester (quasi una fantasia), op. 67/1
(2009) 18'

Allegro appassionato – Andante calmo

Reverie: Adagio con anima – Tempo piu animato

Finale: Introduction e Rondo Capriccioso

Frank Martin (1890 – 1974)

Ballade für Altsaxophon, Streichorchester, Klavier und Schlagzeug 13'

Largo – Allegro molto – Allegro – Andantino – Allegro moderato – Presto

Ottorino Respighi (1897–1934)

«Gli Uccelli» («Die Vögel») Suite (1927/1927) 20'

Preludio nach Bernardo Pasquini (1637 – 1710)

«La Colomba» nach Jacques de Gallot (ca. 1625 – ca. 1695)

«La Gallina» nach Jean-Philippe Rameau (1683 – 1768)

«L'Usignolo» nach dem Volkslied «Engels Nachtgäaltje»,
transkribiert von Jacob van Eyck (16. Jahrhundert)

«Il Cuccu» nach Bernardo Pasquini (1637 – 1710)

In Zusammenarbeit mit

Z hdk
Zürcher Hochschule der Künste

Abschlusskonzert von Andoni Monux (Klasse Anne Jelle Visser)
und Simon Fluri (Klasse Lars Mlekusch) im Rahmen ihrer Prüfungen
zur Erlangung des «Masters in Specialized Music Performance»
(Solistendiplom) an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK.



BIOGRAFIEN

Die Dirigentin **Anna-Maria Helsing** hat sich einen hervorragenden Ruf bei führenden skandinavischen Orchestern und Opernhäusern mit ihrer besonderen Affinität für den Klang und Stil der Moderne und der zeitgenössischen Musik erarbeitet. Von 2010 bis 2013 war sie Chefdirigentin des Oulu Symphony Orchestra – als erste Frau an der Spitze eines finnischen Orchesters. Seit 2020 ist sie Principal Guest Conductor des BBC Concert Orchestra und Künstlerische Leiterin des angesehenen Kammermusikfestivals RUSK in Jakobstad (Finnland). Innerhalb kurzer Zeit hat Anna-Maria Helsing alle bedeutenden finnischen und schwedischen Orchester dirigiert. Darüber hinaus stand sie am Pult des Philharmonia Orchestra, BBC Philharmonic, BBC Concert Orchestra, Royal Scottish National Orchestra, Odense Symphony, Estonian National Symphony sowie der Estonian Sinfonietta und der Kammerakademie Potsdam und dirigierte die Orchester in Braunschweig, Bochum, Hagen und Jena. Anna-Maria Helsing gab ihr Opernde-

büt an der Finnish National Opera mit «Adriana Mater» von Kaija Saariaho und leitete zahlreiche Uraufführungen.

Andoni Monux wurde 1997 in der baskischen Stadt Bergara geboren und ist Musiker, seit er denken kann. Im Alter von drei Jahren begann er mit der Geige, und erst im Alter von sieben Jahren begann er, Tuba zu lernen. In einer Musikerfamilie aufgewachsen, durchlief er mit beiden Instrumenten die Musikgrundschule und das Konservatorium und entschied sich erst mit siebzehn Jahren für die Tuba als sein Hauptinstrument. Von 2015 bis 2019 absolvierte Monux sein Bachelorstudium am renommierten Conservatorium van Amsterdam. Danach begann er ein Masterstudium in Tuba Performance bei Professor Anne Jelle Visser an der Zürcher Hochschule der Künste. Er schloss sein Studium 2021 mit Auszeichnung ab und absolvierte anschliessend sein Solistendiplom. Monux konzertierte bereits mit namhaften Formationen wie der Philharmonia Zürich, dem Lu-

cerne Contemporary Orchestra, dem Baskischen Nationalorchester, dem Bilbao Symphony Orchestra und dem Ensemble Modern. Er hat auch bei internationalen Solowettbewerben wie dem Jeju International Brass Wettbewerb oder dem Wettbewerb «Citta di Porcia» weiterführende Runden erreicht. Während seiner Ausbildung erhielt Monux Meisterkurse von renommierten Künstlern wie Roger Bobo, Gene Pokorny, Michael Godard, Jens Bjørn Larsen, Daniel Perantoni und Andreas Martin Hofmeir, um nur einige zu nennen.

Simon Fluri ist leidenschaftlicher Solist und Kammermusiker. Von zeitgenössischen Werken bis zu Transkriptionen von Bach lässt er das Saxophon in einem neuen Licht erklingen. Prägende Konzerterlebnisse kreierte der junge Musiker mit Werken aktueller Komponist*innen und mit immersiven Konzertformaten. Mit Enthusiasmus tritt er regelmässig mit seinem Duo Kaamos und im Lamineur-Quartett auf. Gleich zweimal wurde der Saxophonist mit dem Studienpreis des Migros-Kulturprozent ausgezeichnet und wurde in dessen Konzertvermittlung aufgenommen. Weitere Preise holte er am Alpen Classica Festival, bei der Yamaha Europe Music Foundation, dem Lions Club Musikwettbewerb, dem Cibulka Wettbewerb und zwei-

mal mit Auszeichnung beim Schweizer Jugendmusikwettbewerb. Ausserdem ist er ein Hans-Schaeuble-Award Preisträger und wurde von der Hirschmann-Stiftung unterstützt. Der Schweizer Musiker wurde 1999 in Kanada geboren. Er entdeckte seine Begeisterung für das Saxophon bei seinem Lehrer Christian Roellinger. Während der gymnasialen Ausbildung besuchte er die Talentförderung Hofwil und konnte bereits parallel zur schulischen Ausbildung das Musikstudium aufnehmen. Er absolvierte 2018 den Bachelor und 2020 den Master of Pedagogy mit Auszeichnung an der Hochschule der Künste Bern. Zurzeit studiert er im Master mit der Vertiefung Solist an der Zürcher Hochschule der Künste beim international bekannten Saxophonisten und Dirigenten Lars Mlekusch. Im vergangenen Jahr hatte er die Möglichkeit an der Sibelius Academy in Helsinki von Joonatan Rautiola zu lernen. Seit mehreren Jahren vermittelt er seine Leidenschaft auch an seine eigenen Schüler*innen.



WERKE

Jörg Duda Konzert für Tuba und Orchester Nr. 1

Nur wenige der Komponist*innen können ein Konzert für Tuba in ihrem Werkkatalog vorweisen. Ralph Vaughan Williams Tubakonzert ist wohl das einzige, welches einen grossen Bekanntheitsgrad erreicht hat. Aber gleich mit mehreren Kompositionen beglückte der Münchner Organist, Korrepetitor und Komponist Jörg Duda die Tubist*innen. Geschrieben hat er sie alle für Andreas Martin Hofmeir, der mit seiner Tuba-Professur am Salzburger Mozarteum und seinem Ersten Platz beim Deutschen Musikwettbewerb als erster Tubist überhaupt (2005) mehrfach demonstriert hat, auf welchem Niveau er sein Instrument beherrscht. Mit ihm als Vorbild verlangt Duda von den Solist*innen, die sich seinen Werken annehmen, somit einiges ab. Im Konzert Nr. 1 für Tuba und Orchester op. 67/1 präsentiert er das gesamte musikalische Spektrum dieses Blasinstrumentes – von virtuos bis lyrisch, von tief bis hoch und kräftig bis zart ist alles vertreten. Vier Jahre nach der Komposition wurde dieses Konzert dann in einer Einspielung von Hofmeir mit dem Echo-Klassik-Preis ausgezeichnet.

Besetzung

Tuba solo, 2 Flöten, 2 Oboen,
2 Klarinetten, 3 Fagotte, 2
Hörner, 2 Trompeten, Posaune,
Pauke, Schlagwerk, Klavier,
Streicher

Uraufführung

2010, Ingolstadt, Ingolstädter
Kammerorchester, Leitung
Stephan Reil, Solist Andreas
Hofmeir

Musikkollegium Winterthur

Dieses Werk wird zum ersten
Mal aufgeführt.

Frank Martin Ballade für Altsaxophon, Streichorchester, Klavier und Schlagzeug

Die Familie des Schweizer Komponisten Frank Martin liess sich 1754 nach ihrer Flucht vor den Hugenottenverfolgungen in der Stadt Genf nieder. Martins Grossvater – ein Industrieller – war 1835 an der Gründung des Genfer Konservatoriums beteiligt, eine Institution, die für seinen 1890 geborenen Enkel wichtig werden sollte. Frank Martin widmete sein Leben nämlich der Musik: Er war als freischaffender Komponist und Pädagoge in verschiedenen Städten Europas tätig – unter anderem am Genfer Konservatorium oder als Lehrer von Karlheinz Stockhausen in Köln – und galt vor allem nach 1945 als einer der zentralen Protagonisten des europäischen Musiklebens.

Von der atonal komponierenden Avantgarde des 20. Jahrhunderts distanzierte er sich lange und setzte sich stattdessen in seinen Kompositionen vor allem mit der Musik Claude Debussys und Maurice Ravel's auseinander. Zu zeitgenössischen Komponist*innen pflegte er nur wenige Beziehungen; Ausnahmen stellten Arthur Honegger, Benjamin Britten und Marcel Mihailovici dar. Dass er aber durchaus Interesse an den neuen Musikentwicklungen hatte, zeigt sich in seiner Ballade für Alt-Saxophon, begleitet von Streichern, Klavier und Schlagzeug aus dem Jahr 1937. Das Stück beginnt mit einer expressiven, mit zunehmender Intensität durch den Tonumfang des Saxophons aufsteigenden melodischen Linie. Das Soloinstrument wird in den ruhigen Abschnitten nur von den Streichern begleitet, während an den lebhafteren Passagen auch das Klavier teilnimmt. Das Schlagzeug wird sehr spärlich und vor allem für dramatische Effekte an musikalischen Kulminationspunkten und bei Tempoubergängen verwendet. Das gemeinsame Erklingen aller Instrumente lässt auf sich warten: Erst in der finalen Steigerung nach der Solokadenz am Schluss des Werkes spielt das ganze Ensemble für mehrere Takte zusammen.

Besetzung

Alt-Saxophon solo, Pauke, Schlagwerk, Klavier, Streicher

Uraufführung

30. November 1938, Sidney

Musikkollegium Winterthur

Dieses Werk wird zum ersten Mal aufgeführt.

Ottorino Respighi «Gli Uccelli»

Ottorino Respighi komponierte nicht nur selbst, sondern transkribierte ähnlich wie sein Lehrer Rimski-Korsakow zahlreiche ältere Werke. Besondere Aufmerksamkeit widmete er der Alten Musik Italiens. So schrieb Respighi unter anderem für die musikhistorisch bedeutende Soloarie «Lamento d'Arianna» von Claudio Monteverdi eine Orchesterbegleitung. Für die Suite «Gli Uccelli» übertrug er französische und italienische Cembalomusik aus dem 17. und 18. Jahrhundert, welche verschiedene Vogelarten charakterisiert. Im Preludio und im letzten Satz verarbeitete er Musik von Bernardo Pasquini. Dazwischen erklingt Musik von Jacques de Gallot und Jean-Philippe Rameau, während die musikalische Darstellung der Nachtigall im vierten Satz auf einem Volkslied basiert. Obwohl Respighi aufgrund der unterschiedlichen Klangeigenschaften eines Orchesters grössere Veränderungen an den Originalen vornehmen musste, bleibt die Verbindung zu den Vorlagen hörbar. Im Mittelteil des dreiteiligen Preludios wird neben anderen vogelrufartigen Motiven das Gackern der Henne und der Ruf des Kuckucks besonders deutlich vorgestellt. Im zweiten Satz wird die ruhige Melodie vom trillernden Motiv aus dem Preludio begleitet. Die Flöte und das Horn spielen die Volksliedmelodie der Nachtigall im Dialog mit Zwischenrufen des Piccolos. So wird erkennbar, dass Respighi alle Sätze motivisch-thematisch miteinander verknüpft: Das Hauptthema aus dem Preludio und einzelne Motive kehren in verschiedenen Formen wieder, und am Ende des letzten Satzes werden die Melodien aus allen Sätzen nochmals aufgenommen. Respighi beschliesst das Werk, wie es begonnen hat: mit dem noblen Thema, mit dem die Celesta das Ende einleitet. Aufgrund des Erfolgs der Uraufführung der Suite in Brasilien entstanden zwei Ballettchoreografien, welche 1933 in Sanremo beziehungsweise 1938 an der Mailänder Scala aufgeführt wurden.

Besetzung

2 Flöten, Oboe, 2 Klarinetten,
2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten,
Harfe, Celesta, Streicher

Uraufführung

6. Juni 1928, São Paulo, Teatro
Municipal

Musikkollegium Winterthur

Erstmals aufgeführt am 29.
Dezember 1953, Leitung Victor
Desarzens; letztmals am 6. Dezember
2014, Leitung Roberto
González-Monjas

ES MUSIZIEREN

Leitung

Anna-Maria Helsing

Solisten

Andoni Monux, Tuba
Simon Fluri, Saxophon

Moderation

Stéphanie Stamm

Violine 1

Bogdan Božović
Ralph Orendain
Roman Conrad
Vera Schlatter
Bastian Loewe
Ryoko Suguri
Rustem Monasypov
Anastasiia Subrakova-
Berruex

Violine 2

Francesco Sica
Anzhela Golubyeva Staub
Beata Checko-Zimmermann
Ines Hübner
Helge Netland
Audrey Haenni

Viola

Jürg Dähler
Chie Tanaka
Matthijs Bunschoten
Severin Scheuerer
Ivona Krapikaite
Anastasiia Gerasina

Violoncello

Cäcilia Chmel
Françoise Schiltknecht
Iris Schindler
Seraphina Rufer
Karl Stauber

Kontrabass

Kristof Zambo
Egmont Rath
Josef Gilgenreiner

Flöte

Dimitri Vecchi
Nolwenn Bargin

Oboe

Anna Strbová
Franziska Van Ooyen

Klarinette

Armon Stecher
Marc Urech

Fagott

Valeria Curti
Francisco Esteban
Norihiro Nishinomura

Horn

Kenneth Henderson
Jennifer Aynilian Druey

Trompete

Guillaume Thoraval
Ernst Kessler

Posaune

Werner Keller

Pauke

Kanae Yamamoto

Schlagzeug

Norbert Uhl
Felix Birnbaum

Harfe

Selina Cuonz

Klavier/Celesta

Elaine Fukunaga

Stand 2. Mai 2023

VORSCHAU

Familienkonzert

BABAR

SA 20. MAI 2023 17.00 UHR

Musikkollegium Winterthur

Jascha von der Goltz Leitung

Vincent Leitersdorf Erzähler

Francis Poulenc Die Geschichte von Babar, dem kleinen Elefanten

Freikonzert

THANK GOD IT'S FRIDAY – meet Caroline Shaw

FR 16. JUN 2023 18:30

Musikkollegium Winterthur

Roberto González-Monjas Leitung

Kit Armstrong Cembalo

Roberto González-Monjas Moderation

Werke von **Caroline Shaw** und **Johannes Brahms**

Extrakonzert

DIE STADT SPRINGT

SA 01. JUL 2023 20.30 UHR

REITHALLE

Musikkollegium Winterthur

EINSHOCH6 Hip-Hop Band

Gregor A. Mayrhofer Leitung

«Die Stadt springt» mit Musik von **EINSHOCH6**,
Georges Bizet, **Hector Berlioz** u.a.

Alle Konzerte auf [musikkollegium.ch](https://www.musikkollegium.ch)